

Kurz-Anleitung Obstbaumschnitt

Diese sehr kurze Anleitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll ein paar grundsätzliche Regeln des Obstbaumschnitts verdeutlichen.

Ohne Schnitt kommt ein Baum zwar schneller in den Ertrag, jedoch entwickelt sich eine dichte, wirre Krone. Im dann schattigen, inneren Bereich gibt es weniger Früchte und diese haben meist schlechtere Fruchtqualität. Der Baum lässt sich wegen der dichten Krone schlecht beernten. Nachdem der Baum öfters gut getragen hat, lassen das Wachstum und der Ertrag durch den fehlenden Schnitt nach einiger Zeit nach.

Je nach Alter / Zustand des Baums hat der Schnitt unterschiedliche Ziele:

1) Pflanzschnitt:

Beim Pflanzen eines wurzelnackten Baumes ist durch das Ausgraben in der Baumschule viel Wurzelmasse verloren gegangen. Der Rückschnitt des Baums gleicht dies aus. Ohne Schnitt kann das Wachstum für mehrere Jahre stagnieren.

2) Junger Baum - Erziehungsschnitt:

Aufbau der Krone, Entwicklung starker Leitäste, durch Auslichten Vermeidung einer zu dichten Krone zu Gunsten besserer Fruchtqualität, einfacherer Pflegemaßnahmen und leichter Ernte.

3) Baum im Ertrag:

Durch den Schnitt kommt es zur Verjüngung von abgetragenen Fruchtholz. Einem Ertragsrückgang und kleineren Früchten wird entgegengewirkt und eine Auslichtung findet statt.

4) Älterer, länger nicht geschnittener Baum nach häufigem Ertrag:

Auslichten, Verjüngungsschnitt, verlängert die Lebensdauer des Baums durch Anregung neuen Wachstums.

Merksätze

Anschneiden (Rückschnitt der einjährigen Triebe) fördert Wachstum und Verzweigung. Der Trieb wird zu mehr Längen- und Dickenwachstum angeregt. Und es bilden sich mehr Seitentriebe als ohne Schnitt.

Je **weniger** man schneidet, desto früher kommt der Ertrag. Daher nur so viel schneiden wie nötig.

Thema **Auslichten**: Nach dem Schnitt soll man einen Hut durch die Krone werfen können, insbesondere bei größeren Bäumen.

Wichtig: Bei jedem Schnitt sollte man das genaue Ziel dieses Schnittes im Kopf haben und nicht ohne Fachwissen schneiden.

Die folgenden Bilder zeigen schematisch (nur zweidimensional) einen Pflanz- und Erziehungsschnitt eines jungen Baumes mit einer Rundkrone, die normalerweise mit drei (oder vier) Leitästen erzogen wird.

Abb.1: Pflanzschnitt: Rückschnitt der zukünftigen Leitäste, Entfernen des Konkurrenztriebs (parallel zum Mitteltrieb wachsender Trieb).

Abb.2: Zustand nach dem Schnitt. Beim Schnitt keine Aststummel stehen lassen!

Abb.3: Durch den Schnitt von Bild 2 haben sich neue Triebe gebildet. Konkurrenztriebe und zu dicht stehende Triebe werden entfernt. Neutriebe der Leitäste werden um ca. 1/3 zurückgeschnitten. Alle anderen Triebe werden nicht geschnitten!

Abb.4: Zustand nach dem Schnitt: Triebe, die nach innen wachsen oder auf den Leitästen nach oben wachsen, wurden entfernt. Triebe, die zu steil nach oben wachsen, können auch waagrecht gebunden werden, wenn genügend Platz da ist (hier nicht gezeigt). Sie wachsen dann deutlich schwächer und setzen frühzeitig Blütenknospen an.

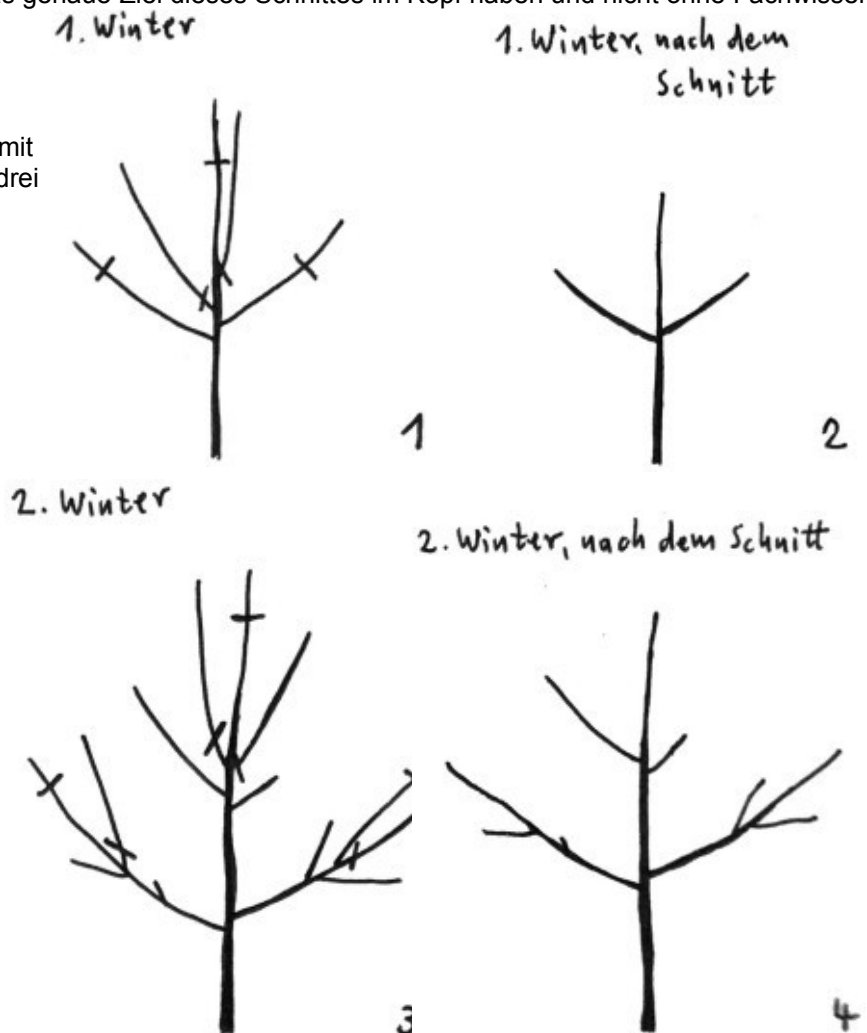


Abb.5: Neutrieb nach einem weiteren Jahr Wachstum. An den markierten Stellen werden Triebe entfernt bzw. die Verlängerungen der Leitäste und des Mitteltriebs um ca. 1/3 zurückgeschnitten. Triebe, die nach Innen wachsen, werden entfernt. Was nicht stört, wird nicht geschnitten. Dieses Schema wird einige Jahre so fortgeführt, bis die Krone ausgebildet ist.

Abb.6: Schematischer Kronenaufbau und Astverteilung, von oben betrachtet bei einer Rundkrone.

Abb.8: Schnittführung: Der zu entfernende Trieb/Ast wird, wie gestrichelt markiert, geschnitten: Nicht ganz bündig am Stamm, da sonst die Schnittwunde größer ist. Es wird aber auch kein Stummel stehen gelassen (Abb.8), da aus diesem ansonsten entweder aus mehreren schlafenden Knospen neue Triebe wachsen würden (was dem Auslichten entgegenwirkt) oder der Stummel selbst absterben und eintrocknen würde. Der Stummel würde kaum überwachsen und über ihm könnten dann Baumpilze ins Holz eindringen und den Baum nachhaltig schädigen.

Häufige Probleme und Fehler:

Zu starker Schnitt:

Der Baum treibt immer stark aber trägt nicht. Werden alle Äste/Triebe kräftig zurückgeschnitten, bilden sich massenhaft neue Langtriebe aber kaum Blüten. Die Blütenknospen werden im Sommer für das nächste Frühjahr angelegt. Werden diese weggeschnitten, gibt es keinen Ertrag.

Zu große Schnittwunden:

Zu große Schnittflächen beim Entfernen dicker Äste wachsen nicht schnell genug zu. Es dringen dann oft Pilze ein, die das Holz faulen lassen und die Lebensdauer des Baumes verkürzen (Äste brechen später aus).

Baumscheibe:

Sehr wichtig ist das Anlegen einer Baumscheibe. Dabei wird der Boden um den Stamm herum (ca. 1 m Durchmesser) permanent frei gehalten von Bewuchs, insbesondere von Gras. Das Wachstum des Baumes wird stark geschwächt, wenn das Gras bis zum Stamm hinwächst und Wasser und Nährstoffe wegsaugt. Es kann sein, daß der Baum dann doppelt so lange braucht, bis er in den Ertrag kommt. Bei kleineren Bäumen ist das Zeit Lebens wichtig, bei großen Hochstämmen kann im ausgewachsenen Zustand darauf verzichtet werden.

Fachbegriffe:

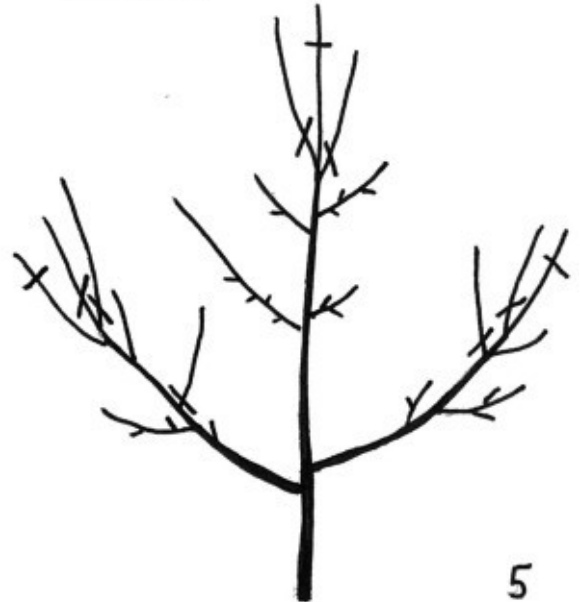
wurzelackt: Baum ohne Ballen, Erde wurde beim Ausgraben abgeschüttelt.

Leitäste: Starke Äste, die das Kronengerüst bilden.

Rundkrone: Kronenform mit gleichmäßig rundherum verteilten Leitästen, anders als z.B. Spalier oder Schlanke Spindel.

Konkurrenztrieb: Wächst aus der nächst unteren Knospe heraus und genauso stark wie der obere Trieb, parallel zu diesem.

3. Winter



5

Kronenaufbau von oben



6

Schnittführung



8

Obstgärtnerei Oliver Braunhold

mehr Tipps unter:

www.obstgaertnerei.de

<https://www.facebook.com/obstgaertnereibraunhold>

apfel@obstgaertnerei.de